

August 2011

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung



Was ist das denn??? – Kunst im öffentlichen Raum (7)

Ein Wasservogel auf dem Trockenen

Etwas sehnsüchtig blickt er in Richtung Düpenau, der „Reiher im Schilf“ vor dem SAGA-Waschsalon am Heerbrook in Iserbrook. Von der feuchten Niederung früherer Zeiten, an die er sich zurückerinnert, ist hier wenig geblieben; er steht jetzt auf einer trockenen Wiese zwischen hohen Häusern.



Die Bronzeskulptur von 1963 ist eines der zahlreichen figürlichen Kunstwerke der Bildhauerin Vilma Lehrmann-Amschler in Hamburgs Westen. Typisch sind die teils reliefartigen Flächen und eingekerbten Oberflächen, auch zu sehen bei den „spielenden Kinder“ vor dem Haus Böttcherkamp 103e. Die Künstlerin war immer bemüht, ihre Arbeiten auf die Umgebung abzustimmen. So entstanden ein „lesender Junge“ auf dem Schulgelände Iserberg oder ein Kind mit

beschützendem Hund vor der Polizeiwache Silberstraße. Ihr reichhaltiges Werk umfasst auch Brunnen, Wandarbeiten aus Stein und Metall, Porträts und Kunsthandwerk.

Vorübergehend versuchte sie sich später an abstrakten Darstellungen und freien Formen; aber sie tat sich schwer damit. Ein bizarres Pflanzenmotiv beim Elbe-Einkaufszentrum an der Julius-Brecht-Straße kann dafür als Beispiel gelten. Es ist heute weitgehend in natürlicher Vegetation verschwunden; im Sommer ragen nur einige Metallstreben aus dem Buschwerk heraus.

Vilma (Wilhelmine) Lehrmann wurde am 25.07.1910 in Serbien geboren. Sie studierte in Graz und Berlin. Nach der Heirat mit dem Kunstmaler Alfred Amschler zog sie 1948 nach Wedel, dem Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit über Jahrzehnte. Dort starb sie am 23.12.1989. Die Stadt Wedel gründete 1995 aus dem Nachlass die heute noch bestehende „Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur – Amschler-Stiftung –“. Eine Ausstellung in Wedel zum 10jährigen Todestag der Künstlerin löste eine kontroverse Diskussion über ihr künstlerisches Wirken während der NS-Zeit aus. gs

Unsere Themen:

| | |
|--------------------------------|----|
| Kunst im öffentlichen Raum | 2 |
| Impressum | 2 |
| Kulturfesttag | 3 |
| Kunst-Imbiss | 4 |
| Kulturfesttag | 5 |
| Elbe-Kino | 6 |
| Singschule LUROB | 7 |
| Kunstkreis Iserbrook | 7 |
| Neues aus der Borner Runde | 8 |
| Filiz Demirel im Stadtteilbüro | 9 |
| Angeln am Schack-See | 10 |
| AWO-Seniorentreff | 10 |
| Porträt Maria Miller | 11 |
| Seniorengruppe im LiBiZ | 12 |
| Nachbarschaftskochprojekt | 13 |
| Buchtipps | 13 |
| Adressen und Termine | 14 |
| Veranstaltungen, Leserbriefe | 15 |
| Kinderfest | 16 |

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Impressum

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

Redaktion: WESTWIND
Frieder Bachteler (fb), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs), Roland Schielke, Sabine Tengeler (sat), Mechthild Vogedes (mev)

c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen.

WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.000
Erscheinungsdatum: 11.8.2011
Redaktionsschluss der Ausgabe 9/2011: 19.8.11

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Kulturfesttag am Born – ja geht denn das???

...und wie das geht! Auch noch zusammen mit dem traditionellen Kinderfest (s. S. 16). Was mussten sich die Organisatoren nicht alles im Vorwege anhören. Zwei Tage hintereinander, das hält keiner durch, da kommt keiner mehr. Kulturfest, da kann auch keiner was mit anfangen. Haben wir ja schon alles gehabt, Sommerfest und dann war nichts los, und so weiter. Was passierte? Bei strahlendem Sommerwetter ein tolles Kinderfest und zum Kulturfesttag kamen noch mehr Leute. Und alle haben sich amüsiert. Internationale Küche aus mehr als acht Ländern, Musik aus noch mehr Weltgegenden, Tanzen auf und vor der Bühne, Kunstturnen und Töpfern, Bilder und Skulpturen, Chorgesang und Afrobeat, Rap und Saz-Gitarren. Da hat es manch einem den Atem verschlagen. Am Born kann ganz schön die Post abgehen. Ein Lob und Dank an die Organisatoren, ihr habt einen tollen „Job“ gemacht. Wir hoffen, dass dies der richtige Ansporn für viele ist, sich im nächsten Jahr auch zu engagieren und den Kulturfesttag zum „Klassiker“ im Hamburger Westen zu machen. ltw



Gemeiner Brandanschlag

Das Entsetzen der Borner war groß als sie am Samstag, 25.6., ins Born-Center kamen: Rauchende Trümmer, wo am Tag zuvor noch der Kunst-Imbiss die Menschen mit seinen Kunst-Objekten begeistert hatte. „Unfassbar, absolut daneben, total uncool...“ waren noch die harmloseren Kommentare der Passanten. Alle waren sich aber sofort einig: „So geht das nicht“ und „Das können keine von uns gewesen sein.“ Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe war dieser gemeine Akt von Vandalismus noch nicht aufgeklärt.

Dabei hatten die beiden Betreiber des Kunst-Imbisses am Osdorfer Born ganz andere, sehr positive Erfahrungen gemacht, wie sie in einem Artikel für westwind darstellen (s. u.).



Breite Solidarität

8. Juli: Genau an der Stelle, an der in der Nacht zum 25. Juni der Kunst-Imbiss in Brand gesteckt worden war, wurden Würstchen, Kuchen, Waffeln und Getränke verkauft. Die Kultur-AG des Stadtteils, finanziell unterstützt von der Borner Runde, veranstaltete eine Solidaritätsaktion, die das Spendenkonto des Kunst-Imbisses füllen und deutlich machen sollte, dass der gesamte

Stadtteil den Brandanschlag auf den Kunst-Imbiss verurteilt. MitarbeiterInnen des Klück-Kindermuseums führten die Aktion durch und wiederholten sie am 15. Juli. Beide Male dabei war auch der 12-jährige Görkem, der den Kuchen- und Waffelstand betreute. 400 € konnten eingenommen werden, weitere 250 € wurden als Spenden beim Kindermuseum abgegeben!

Über weitere Spenden würden sich die Betreiber des ehemaligen Kunst-Imbisses wie auch die AktivistInnen des Stadtteils freuen.

Spendenkonto:

Detlef Reiß · Kto 1372416097
Haspa · BLZ: 20050550
Stichwort: „Kunst-Imbiss“

Eine Reise mit dem Kunst-Imbiss nach Osdorf

„Was ist denn der Kunst-Imbiss, nun mal allgemein verständlich formuliert?“, hatten die Herren Schielke und Lettow aus der Borner Runde uns im Frühjahr gefragt. „Ambulante Kunstversorgung“, war unsere Antwort. „Kunstvermittlung als künstlerische Aufgabe, geistige Nahrung an Orten, wo sie nicht erwartet wird.“ Wir beide sind Künstler und seit langem künstlerisch und kunstpolitisch in der Stadt unterwegs. Mit dem Kunst-Imbiss wollen wir einem breiten Publikum ermöglichen, mit der Kunst und mit heute lebenden Künstlern in Kontakt zu kommen. Auch die im Wa-



gen präsentierten Künstler sollen davon profitieren, haben sie doch selten Gelegenheit, so direkte Reaktionen auf ihre Arbeit zu bekommen.

Am Montag, den 20.6., um 12 Uhr öffneten wir vor dem Born-Center zum ersten Mal die Klappe. Es dauerte nicht lange, bis die ersten Besucher sich neugierig die Auslage anschauten. Am Abend schrieben wir an die beteiligten Künstler: „Der erste Tag gestern vor dem Born-Center war vielfältig: es gab viele „plietsche“ Kinder, eine russische Ikone und eine Begegnung mit einem Doppelgänger von Henry Vahl.“ Wir waren freudig überrascht und das sollte so bleiben. Viele der Begegnungen wa-

ren ungewöhnlich. Sogar einen entfernten Verwandten des berühmten Malers Vincent van Gogh trafen wir hier – wenn die Geschichte denn stimmt... Wir begegneten auch in Osdorf Menschen, die sich selbst in ihrer Freizeit künstlerisch betätigen, und konnten manchen Ratschlag geben. Regelmäßig wurden wir dafür mit heißem Kaffee versorgt, was uns sehr gefreut hat!

Am meisten überrascht haben uns aber die Osdorfer Kinder. Das war anders als in anderen Stadtteilen. Manche Kinder brachten sogar ihre Eltern zu uns, um ihnen zu zeigen, was sie bei uns alles entdeckt hatten, andere ließen sich Namen von Künstlerinnen aufschreiben, deren Bilder ihnen gefielen.

Wir hoffen, dass die Freude an der Kunst und die Gespräche darüber – auf lange Sicht – mehr nachwirken als das schreckliche Ende, das unser Gastspiel am Born in der Nacht zum 25. Juni genommen hat.

Katharina Kohl und DG. Reiß

„Ich hol vom Himmel dir die Sterne“

Mittwoch, 31.8.2011, 19 Uhr
Bücherhalle Osdorfer Born

Frieder Bachteler
rezitiert heitere Gedichte
Es wird um Spenden zugunsten
des Kunst-Imbisses gebeten.



„Lass uns mal wieder ins Kino gehen“

Trotz Multiplex-Kinos und DVD-Player, es gibt sie noch, die alten Lichtspielhäuser. Eines davon habe ich besucht, es ist das Elbe-Kino an der Osdorfer Landstraße 198. Die Atmosphäre ist warm und freundlich. Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. An den Wänden des Vorraums hängen farbenfrohe Bilder einer Künstlerin. Die Stühle laden zum Verweilen ein. Seitlich stehen Bücher zum Schmökern. Es duftet nach Popcorn und starkem Kaffee.

„Suchen Sie sich den besten Platz aus.“

Die Frau an der Kasse ist Mädchen für alles. Sie verkauft die Billetts (Eintrittskarten) und auch den Naschkram. „Suchen Sie sich den besten Platz aus und viel Spaß“, so ihr Spruch. Ein aufmunterndes Lächeln gibt es dazu und es geht in den Kinosaal. Er ist groß und luftig. Die Sitze sind zum Runterklappen und bequem. Beine und restliche Körperteile kann man ausstrecken, ohne Ärger mit dem Vordermann zu bekommen. Die Leinwand ist sehr breit und zum Glück gibt es im Kinderprogramm keine lästige Werbung, die einen zur Verzweiflung treibt.

Beruf: Leidenschaft

Seit nun mehr als 14 Jahren ist Hans-Peter Jansen der Betreiber des Kinos. Mit seiner Frau zusammen hat er noch weitere sechs Kinos, unter anderem das Blankeneser und das Fama an der Luruper Hauptstraße. Angefangen hat alles damit, dass ihm die Filme in den Kinos nicht gefielen. Kurzerhand hat er mit vier Freunden 1977 das Alabama gemietet. Das erste eigene Kino kam dann 1993, das Fama. Weitere folgten im

Drei-Jahres-Abstand. Immer wenn er unruhig wird und sein Bauch anfängt zu kribbeln, ist es wieder soweit, ein neues zu übernehmen.

Janssen nimmt aber nicht jedes Kino, das



ihm geboten wird. Auch da entscheidet er sich ganz aus dem Gefühl heraus. Das merkt man auch, denn alle seine Kinos haben eine einmalige Individualität.

Nicht umsonst gibt es für ihn als Berufsbezeichnung nur ein Wort: „Leidenschaft!“

Filmauswahl nach Bauchgefühl

Die Filme sucht er sich nach seinem eigenen Geschmack aus. Was ihm nicht gefällt und nicht seinem „Bauchgefühl“ entspricht, kommt nicht auf die Leinwand. Die Mühe lohnt sich, dadurch haben seine Kinos schon etliche Auszeichnungen von der Kulturbehörde bekommen. Seine Filme sind vorwiegend deutscher oder europäischer Natur, deshalb ist er auch im Europa-Cinemas-Verband aufgenommen worden. Trotzdem können seine Besucher auch Wünsche äußern und, soweit es seinem

Kalkül entspricht, werden sie auch erfüllt. Es gibt bestimmte Tage, an denen er oder seine Frau an der Kasse sitzen, darum kennt er seine Kunden sehr oft auch persönlich. Sie vertrauen ihm und bezeichnen das Elbe als „unser Kino“!

Kinder bis etwa 16 Jahren und Erwachsene ab den Dreißigern gehören zum Publikum. Besonderes Augenmerk legt er auf die Kinder, so hat er noch die alten Kinderfilme in seinem Programm. Die Tradition lebt dadurch weiter, was ansonsten verloren gehen würde. Als Jugendliche sind sie dann doch

überwiegend in den großen Kinos, kommen aber spätestens, wenn sie ihre eigene Familie gründen, wieder zu „ihrem Kino“ zurück. Die Auswahl der Filme im Elbe-Kino ist zwar überschaubar, aber interessant.

Viele seiner Kunden kommen aus der unmittelbaren Umgebung und empfinden es als einen absoluten Luxus, dass es so etwas noch gibt. Die Eintrittspreise von 5 bis 8,50 Euro liegen im allgemeinen Durchschnitt. Am Dienstag, dem beliebten Kinotag, beträgt der Eintritt dann zwischen 5 und 5,50 Euro.

Das nächste Kino ist schon „in Arbeit“, das Studio auf St. Pauli, so Jansen. Die drei Jahre sind ja wieder rum und er lächelt verschmitzt.

Das aktuelle Kinoprogramm finden Sie unter: www.elbe-kino.de

Heike Widowski



Kino-Betreiber aus Leidenschaft: Hans-Peter Jansen

Freude am Singen für Kinder und Jugendliche

Seit April 2011 leitet Kantor Walter Zielke die drei Chöre der Singschule LUROB in der Gemeinde zu den Zwölf Aposteln in der Elbgaustraße 138. Montags von 14.45 Uhr bis 15.30 Uhr probt die **Kinderkantorei** (ab 4 Jahre bis Klasse 2). Neben geistlichen und weltlichen Liedern lernen die Kinder hier singend das Notenlesen nach der Ward-Methode. Vorrangiges Ziel ist es, bei den Kindern wahre Freude und Begeisterung für das Singen und Musizieren zu wecken, ihnen eine grundlegende musikalische Bildung zu vermitteln und die Entwicklung von gesunden, klangschönen Stimmen, musikalischer Selbstständigkeit, innerer Klangvorstellung und eines stabilen Rhythmusgefühls zu fördern.

Die **Kurrende** (der „Laufchor“) (2. Klasse bis 5. Klasse) probt montags von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr. In der evangelischen Tradition ist die Kurrende ein Kinderchor, der die

Gottesdienste musikalisch ausstattet. Während der Kurrendezeit lernen die Kinder viele Lieder und Spiele und das Vom-Blatt-Singen. Freizeiten vor den jährlich stattfindenden Musicalaufführungen sind ebenso fester Bestandteil.



Im LUROB **Jugendchor** (ab 12 Jahre) treffen sich montags von 16.30 bis 18.00 Uhr Jugendliche, die einfach Spaß am Singen haben. Gesungen wird, was DU willst! Pop, Klassik, Gospel, Altes und Neues. Stimmbildung und Stimmtraining machen dabei ebensoviel Laune wie das Singen zum Klavier, ein-

oder mehrstimmig, mit und ohne Noten.

Die Singschule LUROB ist ein Angebot des evangelisch-lutherischen Kirchengemeindeverbands Lurup/Osdorfer Born. Die Teilnahme ist für alle Kinder generell kostenfrei und nicht an die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Glaubensgemeinschaft gekoppelt.

Am 4. September 2011 und am 10. September 2011 soll das **Kindermusical** „Die Hochzeit zu Kana“ von Hella Heizmann aufgeführt werden, begleitet von professionellen Musikern, mit Kostümen und Bühnenbild. Ein Kamel (kein echtes...) und vieles mehr werden dort zu sehen sein. Ein guter Einstieg für neue SängerInnen.

Kontakt: Singschule LUROB, Kirche Zu den Zwölf Aposteln, Elbgaustraße 138, 25547 Hamburg, Tel.: 84 26 26, mobil: 0157 0222 90 32, singschule@lurob.de, www.lurob.de

Kunstkreis Iserbrook

Seit mehr als 35 Jahren finden sich Mal- und Zeichenbegeisterte im Kunstkreis Iserbrook zusammen. Obwohl keine Profis, haben sich die KünstlerInnen gemeinsam unterschiedlich entwickeln können: von detailgetreuer Rubenskopie über Ab-



straktes und Collagen bis zum schrägen Surrealismus. Jetzt hat sich der Kunstkreis neu formiert und legt mit neuen Ideen und frischem Tatendrang am 23.8. wieder los: Die (meist sechs bis zehn anwesenden) KünstlerInnen wollen voneinander

lernen. Jeder, der eine besondere Technik oder Idee hat, vermittelt sie gezielt den anderen – demnächst z.B. das Nach-Farflächen-Malen oder: Wie werden Wasser und Nebelmalerisch dargestellt oder Haare.

Demokratisches Miteinander, Fachsimpeln über Kunst, neue Ideen und Kritik zulassen – so entstehen Inspirationen.

Alle Vierteljahr stellt ein Mitglied des Kunstkreises im Gartensaal der Martin-Luther-Gemeinde eigene Werke zu einen bestimmten The-

ma aus. Die KünstlerInnen erarbeiten auch gemeinsam ein biblisches Thema für den Kunstgottesdienst und organisieren gelegentlich Gruppenausstellungen in öffentlichen Galerien. Über neue MitmalerInnen (nicht alters- oder konfessionsabhängig) und Impulse freut sich die Gruppe.

Der Kunstkreis Iserbrook

trifft sich
jeden 2. und 4. Dienstag
im Monat, 16.30 - 19.00 h,
im Gartensaal der
Martin-Luther-Kirche,
Schenefelder Landstr. 202.
Kontakt: fatima von altona,
Tel. 040 - 87 46 00.

Gelungene Veranstaltungen

Trotz Ferienbeginn traf sich die Borner Runde in gewohnter Stärke. In einer kurzen Aussprache über das Kinderfest und das Kulturfest „Born on the Road“ wurden diese beiden Veranstaltungen als voller Erfolg bezeichnet. Bestürzt äußerten sich die Teilnehmer über

den Brandanschlag auf den Kunst-Imbiss. Dieser hatte zuvor eine ganze Woche lang für Aufmerksamkeit und Interesse gesorgt. Umso größer war das Entsetzen beim Anblick der verkohlten Überreste. Die Borner Runde verurteilte diesen Anschlag aufs Schärfste. *ltw*

Bürgerhaus

Die Teilnehmer an den diversen Runden zum Bürgerhaus berichteten über Finanzierungslücken im Projekt Bürgerhaus. Sanierung und Umbau des Haupthauses und der fünf Pavillons scheinen jetzt den vorgegebenen Rahmen von 3 Mio. € deutlich zu überschreiten. Die Borner Runde fürchtet, dass die erforderliche Reduzierung erhebliche Auswirkungen auf die Ausstattung des eigentlichen Bürgerhausteils des Projekts haben wird: Ausstattung des Bürgersaals, Bür-

gerküche, die von den Bürgern zu nutzenden Räume, Café-Bereich und Ausstattung des Stadtteilbüros – all dies Elemente, die den Charakter des Bürgerhaus ausmachen!

Die VertreterInnen der Borner Runde verwiesen auf die Steigerung der Baukosten von ca. 15% seit der ursprünglichen Planung (Quelle: statistisches Bundesamt). Diese Kostensteigerung durch Verzug der Maßnahmen oder durch technische Erfordernisse, die schon vor der Ausschreibung erkennbar waren, sei nicht von den Bürgern zu vertreten. Die Borner Runde wird eine Liste mit notwendigen Ausstattungen im Bereich des Haupthauses erstellen, um noch einmal zu verdeutlichen, was gebraucht wird. Mit einem leeren Haus ist niemandem gedient! *ltw*

AG Bürgerhaus
der Borner Runde

Donnerstag, 25. August 2011
18.00 Uhr

Stadtteilbüro, Kroonhorst 11

Post und Postbank

Wie in Gesprächen mit Herrn Malesch zu erfahren war, besteht die Möglichkeit, die Postfiliale als Partnerfiliale in den gleichen Räumen weiterzuführen. Hierzu bietet sich die Zusammenlegung mit der Lotto- und Toto-Annahme an.

Dieses würde aber nur bei vorliegendem öffentlichem Interesse genehmigt werden. Die Borner Runde sieht dieses Interesse als gegeben an – die bisher gesammelten mehr als 2700 Unterschriften sprechen eine deutliche Sprache. *ltw*

Öffentliche Plandiskussion zur Feldmark

Der Planungsausschuss der Bezirksversammlung Altona lädt für Mittwoch, den 17. August 2011 um 19.30 Uhr zu einer öffentlichen Plandiskussion zum Bebauungsplanentwurf Osdorf 47 / Iserbrook 25 / Lurup 64 (Osdorfer Feldmark) in

die Aula der Stadteilschule Goosacker 41 ein. Alle, die ein Interesse an der weiteren Entwicklung der Feldmark haben, sollten sich den Termin vormerken. Ab 19 Uhr kann der Planentwurf eingesehen werden. *gs*

Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur nächsten Sitzung am

Dienstag, 30. August
19.00 Uhr

im Stadtteilbüro
Kroonhorst 11

Osdorfer-Born.de

Für immer mehr Menschen stellt das Internet eine Orientierungshilfe im täglichen Leben dar: Wann fährt der Bus, wo finde ich einen Zahnarzt, wann hat die Bücherei geöffnet? Um auch im Bereich des Osdorfer Borns und seiner Umgebung ortsbezogene Informationen



anzubieten, wurde unter der Leitung des Stadtteilbüros das Projekt Stadtteilportal Osdorfer Born ins Leben gerufen. Termine, Angebote und Dienstleistungen unter einer Adresse – das ist das Ziel. Wer sich in diesem Portal darstellen möchte oder eine Verlinkung auf seine eigene Seite wünscht, kann sich melden unter: webserver@osdorfer-born.de *ltw*



AG Verkehr

Die Ausgestaltung des ÖPNV in Hamburgs Westen und insbesondere die Anbindung des Osdorfer Borns ist immer noch nicht zufriedenstellend. Eine Verbesserung der Situation ist auch in den gegenwärtig laufenden Planungen der Behörden nicht zu erkennen. Die von der Borner Runde bereits in der Vergangenheit gemachten Vorschläge sind nach wie vor aktuell und werden

AG Verkehr
der Borner Runde

Montag, 22. August 2011
9.30 Uhr

Stadtteilbüro, Kroonhorst 11

zum wiederholten Mal vorgebracht werden. Das Thema Born Express kommt wieder auf die Tagesordnung. Ebenfalls Dauerbrenner in der AG Verkehr ist das Thema Radwege am Born. Die Geduld der Borner wird

auf eine harte Probe gestellt, denn noch hat sich nichts bewegt. Das Befahren in beide Richtungen entlang des Rugenbargs (Flurstraße – Bornheide) und entlang der Bornheide ist vor dem Hintergrund der bevorstehenden Schuleröffnung nach den Sommerferien dringend geboten, um ein unnötiges Queren der Straßen zu vermeiden. Darüber hinaus ist die Veloroute 1 in die Innenstadt immer noch nicht ausreichend markiert. *ltw*

Verfügungsfonds

Vielfältig wie das Leben im Stadtteil sind die Anträge an den Verfügungsfonds. Es geht darum, Kunst, Kultur und Bildung dort zu unterstützen, wo diese nicht zur familiären Selbstverständlichkeit gehören oder wo es finanziell zu eng ist.

Der erste Antrag ist dem Brandanschlag auf den **Kunst-Imbiss** geschuldet. Viele Menschen wollen was tun um die Ungerechtigkeit wieder gut zu machen. Als erste Aktion wurde ein Grill- und Kuchenstand zugunsten des Kunst-Imbiss initiiert und von der Borner Runde

mit 200 € unterstützt. Ein ebenfalls schwieriges, aber wichtiges Thema behandelt Autor Wolfgang Schade in einer **Lesung** in der Bücherhalle. Hier geht es um Depression. Die Borner Runde bewilligte 50 € Fahrtkostenzuschuss.

Der Hamburger Verein der Deutschen aus Russland (HVDaR) gedenkt der **Vertreibung der Wolgadeutschen** mit einer Veranstaltung, zu der alle eingeladen sind. Ein Zuschuss von 150 € wurde bewilligt.

Das alljährliche **Sommerfest** der Gruppe „Der Born blüht auf“

(30.7. für alle) erhält 200 €. Um eine zweite Betreuerstelle zu finanzieren, erhält der **ASB Mädchentreff** 740,-€ aus dem Verfügungsfonds. Damit steht dem **Ostsee-Ausflug** der Gruppe nichts mehr im Wege.

Zuletzt wurde noch eine Aktion zur Verbesserung der Nachbarschaft gefördert, bei der es um **gemeinsames Kochen** geht. An sechs Terminen erarbeiten sich jeweils acht TeilnehmerInnen ein gemeinsames Essen in Zusammenarbeit mit ProQuartier. Zuschuss: 650€.

ltw

Filiz Demirel zu Besuch im Stadtteilbüro

Es ist immer schön, wenn sich Politiker außerhalb des Wahlkampfes für ihre Bürger interessieren. Am 17. Juni besuchte Frau Filiz Demirel, Bürgerchaftsabgeordnete der GAL, das Stadtteilbüro Osdorfer Born. Sie traf hier mit Vertretern der Borner Runde und Besucherinnen des Internationalen Frauenfrühstücks zusammen. Intensiv wurde über die Situation im Stadtteil diskutiert. Ein wichtiges Thema war dabei auch das Projekt „Bürgerhaus Bornheide“, dem eine zentrale Bedeutung für das Zusammenleben im Stadtteil zukommt. Noch mehr als im Stadtteilbüro werden sich hier Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund treffen und austauschen. Frau Demirel möchte im Bür-



gerhaus auch eine regelmäßige Bürgersprechstunde abhalten um den Austausch zwischen Bürgern und Politik fortzusetzen. Wir hoffen, dass sie auch vor Fertigstellung des Bür-

gerhauses Zeit finden wird um den Stadtteil noch einmal zu besuchen, denn der geplante Fertigstellungstermin des BHB liegt noch mehr als ein Jahr in der Zukunft. *ltw*

Angeln im Helmuth-Schack-See

Die Angler-Interessen-Gemeinschaft Hamburg von 1962 e.V. (A.I.G. Hamburg) hat 2009 die Bachpatenschaft für den Helmuth-Schack-See übernommen. Als Bachpaten engagieren wir uns für die regelmäßige Pflege und Reinigung des Gewässers und des umliegenden Geländes. Letztes Jahr konnten wir mit Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr einen Motorroller, einen Geldschrank, Einkaufswagen, Fahrräder, eine Kinderkarre und viele prall gefüllte Müllsäcke entsorgen.

Die sehr aktive Jugendgruppe der A.I.G. Hamburg führt, neben zahlreichen weiteren Angelveranstaltungen an den verschiedenen Vereinsgewässern, einmal jährlich

ein Jugendangeln am Helmuth-Schack-See durch. Das Highlight für



die Jugendgruppe ist die jährliche Angelausfahrt. In diesem Jahr ging es Anfang Juli ins Zeltlager nach Güster an den Prübsee.

Zum Angeln im Helmuth-Schack-See sind ein gültiger Fische-

rschein und die Mitgliedschaft in der A.I.G. Hamburg notwendig. Jeder Angler mit einem gültigen Fischereischein kann in den Verein eintreten. Der monatliche Beitrag liegt für Erwachsene bei 5,50 € zuzüglich einer Aufnahmegebühr, für Jugendliche bei 2,50 € (ohne Aufnahmegebühr). Für Studenten und Familienangehörige gelten spezielle Tarife. Die A.I.G. Hamburg bietet auch Vorbereitungslehrgänge zur Ablegung der Fischerprüfung an. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.aig-hamburg.de oder dienstags von 15 bis 18 Uhr in unserem Vereinsheim: A.I.G. Hamburg, Hegestr. 74, 20249 HH, Tel. 484448.

Dirk Wischmann und Björn Kröger

Der AWO-Seniorentreff

Ein Wegweiser an der Bornheide zeigt zum AWO-Seniorentreff. Auf etwas verschlungenem Weg trifft man jenseits der Straße Immenbusch auf die versteckt liegende Altentagesstätte der AWO (Arbeiterwohlfahrt) am Schafgarbenweg 40. Die Einrichtung gibt es dort seit über 35 Jahren. Sie bietet für die ältere Generation von montags bis freitags ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm. Es ist ein offenes Haus, in dem jeder willkommen ist, der unter Menschen sein will, egal aus welcher Ecke der Welt er kommt. Hier wird geklönt, gesungen, gespielt, gemalt, gebastelt

und an einem anderen Nachmittag den regelmäßigen Geburtstagskaffee. Ein weiterer Höhepunkt ist der stets gut besuchte monatliche Preisskat. Aktive Frauen und Männer der AWO organisieren ein- oder mehrtägige gemeinsame Ausflüge. Allerdings braucht man für diese Aktivitäten auch ehrenamtliche Mitwirkung. Es wäre sehr schön, wenn sich Bewohnerinnen und Bewohner aus der

Umgebung bereit finden würden, bei der einen oder anderen Arbeit mitzumachen. Sie mögen sich gern telefonisch mit mir



den zu einer gemeinsamen Runde bei Kaffee und Kuchen zusammen. Einmal monatlich gibt es ein gemeinsames Seniorenfrühstück



und an einem anderen Nachmittag den regelmäßigen Geburtstagskaffee. Ein weiterer Höhepunkt ist der stets gut besuchte monatliche Preisskat. Aktive Frauen und Männer der AWO organisieren ein- oder mehrtägige gemeinsame Ausflüge. Allerdings braucht man für diese Aktivitäten auch ehrenamtliche Mitwirkung. Es wäre sehr schön, wenn sich Bewohnerinnen und Bewohner aus der Umgebung bereit finden

würden, bei der einen oder anderen Arbeit mitzumachen. Sie mögen sich gern telefonisch mit mir

„Heimat ist, wo ich mich wohlfühle“

Am 28. August 1941, zwei Monate nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion, veröffentlichte der Oberste Sowjet der UdSSR einen Erlass, der die deutsche Bevölkerung in den Wolgagebieten zu Feinden des Sowjetvolkes erklärte. Nur wenige Tage später wurde die gesamte deutschstämmige Bevölkerung des Wolgagebiets, etwa 400.000 Menschen, nach Sibirien und Mittelasien deportiert, der größte Teil der Erwachsenen musste außerdem jahrelang in der sogenannten „Arbeitsarmee“ unter härtesten Bedingungen Zwangsarbeit leisten. Die „Russlanddeutschen“ wurden zwar im Jahr 1964 teilweise rehabilitiert, eine Rückkehr in die seit fast zwei Jahrhunderten von Deutschen besiedelten Gebiete an der Wolga blieb ihnen aber verwehrt.

Von 1986 an reisten etwa 2 Millionen deutschstämmige Bewohner der UdSSR in die Bundesrepublik aus. Zu ihnen gehört Maria Miller. Ihre Eltern waren 1941 in das russische Altai-Gebiet deportiert worden, einen bis zu 4500 m hohen Gebirgszug an der Grenze Russlands zur Mongolei und zu China. Dort ist Maria Miller 1953 geboren, hat die Schule besucht, dann in Barnaul, der Hauptstadt der Region Altai, Ökonomie studiert und 30 Jahre lang gearbeitet: „Ich war Steuerberaterin, mein Mann Jurist, wir hatten gute Arbeit, eine Wohnung, es ging uns nicht schlecht“.

Warum hat ihre Familie dennoch Russland verlassen und sich in eine ungewisse Zukunft aufgemacht? „In den Deportationsgebieten werden die Deutschen häufig noch als „Faschisten“ angesehen; in dem Dorf, in dem meine Eltern lebten, mussten das sogar unsere Kinder erleben.“ Immer mehr Freunde und Verwandte reisten aus, im Jahr 2002 folgten ihnen Maria Miller, ihr Mann und ihre Söhne. Nach mehreren Stationen landeten sie in einer der Übergangswohnungen am Hemmingstedter Weg. Dort hatten sie, so empfindet es Maria Miller, keine schlechte Zeit, denn „es war wie ein Dorf, überall waren Landsleute, alle sprachen die gleiche Sprache, wir waren zwar in einem neuen Land, aber wir waren zusammen“. Freilich, aus „Faschisten“ und unbeliebten Deutschen hatten sich die Aussiedler über Nacht in „Russen“ verwandelt...

Sich umeinander kümmern

Maria Miller und ihr Mann wohnen jetzt in Lurup. In ihren erlernten Berufen konnten sie wie viele andere Migranten nie arbeiten; er, der Jurist, hat als Gärtner gearbeitet, sie selbst als Büroangestellte. Der „Hamburger Verein der Deutschen aus Russland e. V.“ (HVDaR) hat inzwischen eine aktive Ortsgruppe am Osdorfer Born, der russische Chor „Nadeschda“ – zu deutsch „Hoffnung“ – ist von Veranstaltungen am Osdorfer Born nicht mehr wegzudenken, und auch das Projekt „Der Born blüht auf“ wird wesentlich von Mitgliedern des HVDaR getragen. An all diesen Aktivitäten ist, neben vielen anderen, Maria Miller wesentlich beteiligt. Außerdem vertritt sie die Anliegen der Deutschen aus Russland in der Borner Runde.

Wo fühlt sich Maria Miller zu Hause? „Heimat“, sagt sie, „ist dort, wo ich mich wohlfühle, wo meine



Maria Miller

Familie, meine Kinder leben. Das ist jetzt hier. Unsere Sprache war immer das Russische, aber wir haben uns auch durch unser Wesen, unsere Traditionen und unsere Art zu leben immer von den Russen unterschieden. Als Mädchen habe ich mich geschämt, eine Deutsche zu sein. Später aber war ich stolz darauf, dass wir das alles durchgestanden, dass wir alle etwas erreicht haben. Ob ich mich heute ‚russisch‘ oder ‚deutsch‘ fühle, hängt von der jeweiligen Situation ab.“

Was gibt ihr die Kraft zu ihrem vielfältigen Engagement? „Wir sollten nicht nur zu Hause rumsitzen, wir sollten rausgehen, uns miteinander beschäftigen und uns umeinander kümmern“, antwortet sie. Deswegen hat sie auch eine Seniorengruppe initiiert, die sich mit Ausflügen und Gesprächsangeboten bemüht, „die alten Leute aus dem Haus zu holen“, und ihnen an Weihnachten Geschenke bringt.

Und wer den Chor der Deutschen aus Russland singen hört, wer erlebt, wie etwa beim Kulturfesttag gemeinsam „Blini“ gebacken werden, „kompot“ ausgeschenkt und immer wieder spontan gesungen wird, der kann sich vorstellen, dass es die Gemeinschaft und der Zusammenhalt sind, von der Maria Miller und ihre russisch-deutschen Landsleute getragen werden. fb

Erinnern – nicht vergessen
Veranstaltung zum Gedenken an die russlanddeutschen Opfer der Deportationen vom 28.8.1941
am 27. August um 15 Uhr
Maria-Magdalena-Kirche
Achtern Born 127
Auskunft: Kirche 8323501,
HVDaR 37503973

Seniorengruppe im LiBiZ

Schon seit 2008 trifft sich regelmäßig eine Gruppe von Menschen, die ihr Berufsleben hinter sich gelassen haben. Die Senioren, die aus unterschiedlichen Ländern kommen, hauptsächlich jedoch aus der Ukraine, Russland und Afghanistan, wollen gerne mehr über Deutschland erfahren und sich in der deutschen Sprache mehr „zu Hause“ fühlen.

Anfangs stand bei den wöchentlichen Treffen die Sprache im Mittelpunkt, die Grammatik, die vielen Regeln, der fremde Wortschatz.



Mittlerweile beschäftigen wir uns daneben aber auch mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen sowie mit literarischen Texten. Die Gruppe kommt immer montags gegen 13.30 Uhr im LiBiZ zusammen. Das LiBiZ ist ein Verein zur Sprachförderung und ist im Achtern Born 84 zu finden.

Vor einiger Zeit kam aus der Gruppe der Vorschlag, sich mit grundsätzlichen Fragen zur Erziehung zu befassen, weil die osteuropäische Erziehung sich

von der in Westdeutschland ziemlich zu unterscheiden scheint und sich daher viele Fragen ergeben.

Wir lasen zu diesem Thema einen Text mit zentralen Thesen und haben ihn mit eigenen Erfahrungen verglichen. Nach einer sehr lebhaften und auch zum Teil sehr kontroversen Diskussion kamen wir zu dem Schluss, die je individuellen Gedanken schriftlich festzuhalten. Einen Text davon möchten wir hier vorstellen. *mev*



Wünsche und Aufgaben von Eltern

Ein Diskussionsbeitrag aus der Seniorengruppe

Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder wohlbezogen sind, fürsorglich, gebildet, erfolgreich und glücklich. Aber wenn wir uns hier umschauen, dann sehen wir viele träge und wenig erfolgreiche Men-

schen. Wir sehen drogenabhängige Leute, Nichtstuer, Hooligans, Straftäter... Woher kommt dieser Unterschied zwischen den Wünschen und dieser traurigen Realität? Ich denke, dass das im Großen und Ganzen abhängig ist von der familiären Erziehung.

Welche Ratschläge kann man Eltern geben? Das ist sehr kompliziert. Für manche ist es leicht, gute Ratschläge zu formulieren, zu sagen, mach es doch so oder vielleicht so. Aber es ist so schwer, sie umzusetzen. Und es ist auch nicht leicht, das wirklich Wichtige zusammenzufassen. Aber ich will es versuchen.

1. Eltern sollten ihren Kindern Liebe und Aufmerksamkeit geben. Sie sollten sich um sie sorgen, ihnen mit Achtung begegnen und behutsam mit ihnen umgehen.

2. Kinder sollten – in meinen Augen – keine Zeit zum Nichtstun haben. Schule, Hausaufgaben, Sport, Musik, Lesen – das sind wichtige Beschäftigungen für sie.

Und schließlich kommt das Schwierigste: Eltern sind Vorbild und Beispiel, sie leben ihren Kindern vor, wie man gut miteinander umgeht, und sie zeigen, wie die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern sein sollten. **O. Shyfrin**

Neu: Russische Poesie und Musik

Schon lange gab es in der Seniorengruppe den Gedanken an Lesungen in russischer und auch in deutscher Sprache, um diese Kunst gemeinsam zu genießen. Nun ist es so weit. Am 5. September findet zum ersten Mal eine Veranstaltung statt, auf der russische Gedichte und Literatur vorgetragen werden. Begleitet wird die Lesung durch

Musik, sodass wir uns auf einen unterhaltsamen und schönen Termin freuen können.

Alle zwei Monate sollen weitere Termine folgen, der nächste wird Anfang November sein. Vorbereitung: I. Kolesnykova/ M. Miller, Veranstaltungsort: LiBiZ, Achtern Born 84, Uhrzeit: 18 Uhr Kontakt: 0177 – 917 93 28

Neu: Integrationskurse des IBH e.V.

Die Anmeldung für die Integrationskurse beim IBH war bis zum Sommer im Roten Kreuz. Aus Platzgründen musste der IBH sein Büro für die Anmeldung, Beratung und die Durchführung von Sprachtests nun verlegen. Sie finden uns jetzt ab dem 10. August 2011 Mittwoch von 10 – 16 Uhr im Stadteilbüro, Bornheide 11

Kontakt: Petra Gerigk
Telefon: 0163 -5682545

Das Stadteilbüro ist im Born-Center, direkt neben dem Dänischen Bettenlager.

Leichte Küche im Sommer

Nachbarschaftsprojekt am Achtern Born

In den diesjährigen Sommerferien fand der erste Teil eines neuen Kochprojektes am Osdorfer Born statt. Immer montags trafen sich Osdorferinnen und andere Interessierte, um gemeinsam zu kochen, um die Nase auch mal in fremde Kochtöpfe zu stecken und um sich über alles Mögliche auszutauschen. Auf dem Speisezettel stand u.a. das sehr beliebte türkische Kisir mit Zaziki als köstlichem

Leichte Tomatensuppe mit Sahnehäubchen und Pfannkuchen aus



Vollkornmehl mit verschiedenen Belägen.

Das Kochen wird voraussichtlich Ende September fortgesetzt unter dem Thema „Vitaminreich durch Herbst und Winter“. Kurz vor Weihnachten wird es dann ein Weihnachtskochen geben, um auch mal ein festliches Essen auf den Tisch zu bringen. Die Kochaktionen sind eine gemeinsame Veranstaltung vom LiBiZ (Verein für Sprachförderung) und ProQuartier. Im Achtern Born 84.

Bei Interesse an unserem gemeinsamen Kochen, deutsch und international, ru-

Dip. Wir machten Variationen mit Kartoffelpuffern und Blätterteigta-

leichte Tomatensuppe mit Sahnehäubchen und Pfannkuchen aus

fen Sie an unter 0177- 917 93 28 oder kommen Sie direkt bei uns vorbei.

Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:

Plichota, Anne: Oksa Pollock



Kurz nach ihrem Umzug mit der Familie nach London stellt die 13-jährige Oksa fest, dass sie übersinnliche Kräfte besitzt. Stück um Stück gewinnt eine Vielfalt an Fabelwesen, Zauberei und faszinierenden Leuten Raum in ihrem Alltag. Oksa, „Die Unverhoffte“, soll Herrscherin der Gegenwelt „Edefia“ werden, aus der erstaunlich viele Menschen ihres Umfelds stammen, so auch ihr grimmiger Mathelehrer McGraw, ein gemeingefährlicher Feind. – Abwechslungsreiche kurze Kapitel bilden eine gut lesbare, ausgewogene Mischung aus Spannung, Überraschung, Humor und sprühenden Ideen. „Harry Potters französische Schwester“ von zwei Bibliothekarinnen aus dem Elsass. Fünf Bände sind geplant. Für Kinder ab zwölf Jahren.

Kuntze, Sven: Altern wie ein Gentleman

Der Autor war ARD-Journalist, zuletzt als Hauptstadtkorrespondent tätig und seit 2007 im Ruhestand. Seitdem gilt es für ihn, ein Leben ohne Arbeit schätzen zu lernen, sich neu zu erfinden. Er lernt dabei alle angenehmen und unangenehmen Begleiterscheinungen des Alterns und des Alters kennen und scheut sich nicht, die Dinge deutlich beim Namen zu nennen. Seine Themen: Die Suche nach der richtigen Balance zwischen Müßiggang und Engagement, die Kontakte zu Jüngeren, die Bedeutung von Sport und Bewegung, Umgang mit der Sexualität, die neue Freude an der Natur und sein Verhältnis zum Sterben und zum Tod.

Fazit: Intelligente Reflexionen zum Thema, selbstkritisch und nachdenklich, aber auch mit viel Humor geschrieben.



Adressen

ABRAX KADABRAX

Zirkuszentrum Osdorfer Born
Glückstädter Weg 75
Tel. 390 79 43, www.abraxkadabrax.de

BLiZ – Borner Lernen im Zentrum

Kroonhorst 11, 1. Stock, Tel. 484 05 88 – 21/22
Di und Do, 10 – 13 Uhr und 15 – 17 Uhr

AWO – Seniorentreff Osdorf

August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40
Tel. 8325852
Seniorentreff.osdorf@awo-hamburg.de
Mo – Fr, 14 – 18 Uhr

Bücherhalle Osdorfer Born

Kroonhorst 9e (im Born-Center)
Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de

DRK-Zentrum Osdorfer Born

Bornheide 99, Tel. 8490808-0

EvaMigra Hamburg e. V.

Jugendmigrationsdienst Hamburg West
Bornheide 99 (im DRK-Zentrum)
Tel. 0170 799 51 95

Eltern-Kind-Zentrum

Kita Maria-Magdalena
Achterm Bon 127, Tel. 832 12 11

Elternschule Osdorf

Bornheide 55i, Tel. 84 00 23 83,
www.elternschule-osdorf.de

Geschwister-Scholl-Stadtteilschule

Böttcherkamp 131, Tel. 428 856 - 02

Heidbarghof

Langelohstraße 141,
Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de

Kinder- und Familienzentrum Lurup

Netzstraße 14, Tel. 84 00 97 – 0

KLICK Kindermuseum

Achterm Born 127, Tel. 410 99 777,
Mo – Fr, 9 – 18 Uhr und
So, 11 – 18 Uhr, Sa nur Kindergeburtstage

Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)

Achterm Born 127 d, Tel. 831 50 85
www.maria-magdalena-kirche.de

MMK – Altes Pastorat und

MMK – Stadtteildiakonie: Achtern Born 127 d

Mietertreff Immenbusch 13

im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11,
Tel. 822 961- 71 oder 72,
susann.boelts@koala-hamburg.de

MieterInnentreff „Mein wunderschöner Waschsalon“

Heerbrook 8

Soziales Dienstleistungszentrum

Achterm Born 135, Tel. 42811 5483

Sportverein Osdorfer Born (SVOB)

Kroonhorst 11, Tel. 8323985, www.svob.de

Stadtteilbüro Osdorfer Born

Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550

Stadtteilhaus Lurup

Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18

St.-Bruder-Konrad-Kirche

Achterm Barls 238, Tel. 836460

St. Simeon Alt-Osdorf

Dörpfeldstr. 58, 22609 Hamburg, Tel. 80 12 05

Stadtteilschule Goosacker

Goosacker 41, Tel: 88130980

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie links unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montags

Abrax Kadabrax

- 19-20.30 Uhr: Tanz (Contactimprovisation)
- 20.30-22 Uhr: Luftartistik (Vertikaltuch)

AWO-Seniorentreff

- 11.30-12 Uhr: Gymnastik (Kostenanteil 3 €)
- 14-18 Uhr: Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel,

DRK

- 9-12.30 Uhr: Beratung für Alleinerziehende
- 16-17.30 Uhr: Bollywood-Tanzgruppe
- 10-15 Uhr: EvaMigra JMD HH-West Ewa Jäckel, Tel. 0170 7995195
- 16-19 Uhr: Migrationsberatung
- 16-20 Uhr: Spielhafen

Eltern-Kind-Zentrum (Kita Maria Magdalena)

- 9 Uhr: kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern

MMK-Altes Pastorat

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
- 19.30 Uhr: jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis

Stadtteilbüro Osdorfer Born

15.30-18.30 Uhr: Stadtteilplausch der alsterdorf assistenz west

Dienstags

AWO-Seniorentreff:

- 14-18 Uhr: Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel,
- Bücherhalle, 10-11 Uhr: Dialog in Deutsch

DRK

- 16-18 Uhr: Malkurs für Kinder
- 16-19 Uhr: FUN-Gruppe
- 16-19 Uhr: Segelgruppe
- 16-20 Uhr: Spielhafen
- 10.30 -12 Uhr: Frauengymnastik
- 16-18 Uhr: Naturgruppe
- 9-12.30 Uhr: Alleinerziehendenberatung, Elke Guse, Tel. 8490808-2

MMK-Stadtteildiakonie

11-13 Uhr: Sozialberatung

Mittwochs

AWO-Seniorentreff

- 10.30 Uhr: Volkstanz (14-täglich)
- 14 -18 Uhr: Kaffee, Kartenspielen, Klönen

DRK

- 9-12: Migrationsberatung
- 9.30-12 Uhr: Aussiedlerfrühstück
- 11-12 Uhr: Seniorengymnastik
- 16-18 Uhr: Aussiedlergruppe
- 16-18 Uhr: Töpferkurs für Kinder
- 16.30-19.30 Uhr: Mädchengruppe

MMK Kirchenbüro

- 18.30-20.30 Uhr: Russischer Chor „Hoffnung“

Donnerstags

AWO-Seniorentreff

14 -18 Uhr: Kaffee, Kartenspiel, DRK

- 20-22 Uhr: Müttergruppe (14-täglich)
- 16-21 Uhr: Donnerstagsgruppe
- 9-12 Uhr: Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2
- 14-16 Uhr: EvaMigra JMD-HHWest, nach telefonischer Vereinbarung, Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51 95

- 9-12 Uhr: Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Tel. 849 08 08-4
- 16-20 Uhr: Mädchengruppe
- 16-20 Uhr: Spielhafen
- 16.30-19.30 Uhr: Jugendlichen-gruppe

Eltern-Kind-Zentrum (Kita Maria Magdalena)

- 9 Uhr: kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern

Eltern-Kind-Zentrum (Kita Maria Magdalena)

- 9 Uhr: kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern

Elternschule Osdorf

- 14-16 Uhr: Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys

MMK-Altes Pastorat

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
- 19 Uhr: Gruppe für Alkohol- und Medikamenten-abhängige ELAS

MMK-Stadtteildiakonie

11-13 und 17-19 Uhr: Sozialberatung

MMK-Kirche Foyer

12 Uhr: Wilhelmsburger Kleiderkammer

Mietertreff, 11-13 Uhr:

Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Freitags

Bücherhalle, 15-16 Uhr: Vorlesen für Kinder (4-10 J.)

DRK

- 9.30-13 Uhr: Nähgruppe
- 14-16 Uhr: Seniorenkreis
- 15-18 Uhr: Jungengruppe
- 16-20 Uhr: Spielhafen

Eltern-Kind-Zentrum

- 9 Uhr: kostenloses Frühstück für Eltern und Kinder

MMK – Stadtteildiakonie

14.30-16 Uhr:

Lebensmittelausgabe

Stadtteilbüro, 10-13 Uhr:

Internationales Frauenfrühstück

Veranstaltungen 12.8. – 7.9.2011

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie links unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Freitag, 12.8.

Seniorenfrühstück, 9.30 Uhr, AWO-Seniorentreff (5.- €; bitte anmelden)

Dienstag, 16.8.

Einschulungs-Gottesdienst, 9.30 Uhr, Kirche St. Simeon

Mittwoch, 17.8.

Schule Goosacker 19.30 Uhr: Diskussion Bebauungsplan Osdorf-Iserbrook-Lurup (Osdorfer Feldmark); s. S. 8

Mittwoch, 24.8.

Schulzentrum Achter de Weiden, Schenefeld 19 Uhr: Informationsveranstaltung zum Flächennutzungsplan in Schenefeld

Donnerstag, 25.8.

AWO-Seniorentreff 14-18 Uhr: Geburtstagskaffee (5.- €; bitte anmelden)

Samstag, 27.8.

Maria-Magdalena-Kirche 15 Uhr: „Erinnern – nicht vergessen“ Gedenkveranstaltung zu den Deportationen der Russlanddeutschen (s. S. 11)

Montag, 29.8.

Stadtteilbüro Osdorfer Born 14 Uhr: Kultur-AG im Osdorfer Born

Stadtteilbüro Osdorfer Born 17 Uhr: Vortrag Frau Warning (alsterdorf assistenz): Wie können Familien, die ein Kind mit Behinderung haben, unterstützt und begleitet werden?

Montag, 29.8.

Gemeindehaus St. Simeon 15.30-17 Uhr: Montagskinder: Spielen, Backen, Basteln (5-10 J.)

Dienstag, 30.8.

Bücherhalle Osdorfer Born 10-11 Uhr: Bilderbuchspaß für Kinder (2-3 J.) und ihre Eltern
Anmeldung: Bücherhalle oder 832 01 71

Stadtteilbüro Osdorfer Born

19 Uhr: Borner Runde

Mittwoch, 31.8.

Bücherhalle Osdorfer Born 19 -20.30 Uhr: „Ich hol vom Himmel dir die Sterne“, Gedichteabend mit Frieder Bachteler, Spenden erbeten für den abgebrannten Kunst-Imbiss

Stadtteilbüro Osdorfer Born

19 Uhr: Borner Runde

Mittwoch, 31.8.

Bücherhalle Osdorfer Born 19 -20.30 Uhr: „Ich hol vom Himmel dir die Sterne“, Gedichteabend mit Frieder Bachteler, Spenden erbeten für den abgebrannten Kunst-Imbiss

Trommelkurs im Stadtteilhaus Lurup

Trommelkurs mit Karin Hechler in Kooperation mit der Lebenshilfe Schenefeld für alle Erwachsene, die ihre Freude an der Musik entdecken und ausleben möchten. 10 Workshoptermine montags, 18.15 – 19.45 Uhr, ab Montag, 28. August 2011. Schnupperstunde: 1 x 5 Euro, Gesamtkurs: 50 Euro. Ermäßigung auf Anfrage möglich. Info und Anmeldung: Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

Briefe an die Redaktion



Ich danke für die heutige Zustellung des Stadtteilmagazins, aber leider sind die meisten der auf Seite 15 aufgeführten Veranstaltungen schon „Schnee von gestern“. Ist es vielleicht möglich, das Heft etwas zügiger in der Zustellung zu erledigen, damit Sie nicht in die Versuchung kommen, dem Bezirksamt Altona nachzueifern? Zum Schluss möchte ich mich aber für die guten Berichte bedanken. Weiter so, nur ein wenig schneller.

Karola Schäde

Was mir bei WESTWIND auffällt ist, dass es viel um Lokalpolitik geht. Ist hierfür in Osdorf und Umgebung wirklich ein großes Interesse bei den Lesern? Möglicherweise bei älteren Lesern. Wenn WESTWIND auch die jüngere Generation als Leser ansprechen möchte, sollten auch Artikel dabei sein, die diese Zielgruppe interessieren.

Was mir persönlich noch auffällt: Wir haben überall in der Medienlandschaft sooo viel Negativschlagzeilen. Wäre es nicht schön, einige fröhliche Nachrichten im WESTWIND hinzuzufügen? Ein Vorschlag: Man könnte umliegende Betriebe besuchen. Nach dem Motto: „Wer macht was - und wie wird das gemacht?“

Heiko Stolten

Betr.: westwind Juni/Juli 2011, S. 5,

„Polotraining wirbelt Staub auf“

Vielen Dank für die Zusendung des aktuellen WESTWIND, den ich bisher eigentlich gerne gelesen habe. Das aktuelle Heft jedoch hat mich sehr verärgert. Nach dem Aufmacher auf dem Titelbild war ich gespannt darauf, welche gesundheitlichen Schäden der Polosport nach sich ziehen sollte, und habe mich dem Artikel von Bernd Meier gewidmet. Darin kein Wort über schädliche Wirkungen des Polospiels, sondern der Autor fühlt sich gestört von Pferden, die auf einer Sandbahn herumlaufen und Staub erzeugen. Ich frage mich analog zur Artikelüberschrift, warum der Autor so viel Staub aufwirbelt und dann ist nichts dahinter, wenn sich der Staub verzieht. Keinerlei Beweise dafür, dass Polosport die Atemwege angreift, sondern süffisante Bemerkungen über Polosport und Champagner und gelegentlich Staub auf Balkonen. Wenn ich dann auf das Titelblatt zurückblättere und dieses arme Mädchen mit dem Mundschutz sehe, so empfinde ich das als eine Verhöhnung der Opfer von Vulkanausbrüchen, Smog oder Strahlenopfern. Das ist absolut unter allen Niveaugrenzen und ich frage mich, wieso es in der Redaktion niemanden gibt, der oder die derartige Titelblätter und Artikel verhindert.

Hinrich Langeloh

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser des WESTWIND; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



Kinderfest

Viele Einrichtungen des Osdorfer Borns mit Angeboten und Attraktionen, schönstes Wetter, sehr viele Kinder und Eltern, alle in bester Stimmung – das große Kinderfest auf der Dino-Wiese an der Bornheide am 24. Juni war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg!

